

**Zeitschrift:** Sprachspiegel : Zweimonatsschrift  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache  
**Band:** 55 (1999)  
**Heft:** 6

**Rubrik:** Gross-/Kleinschreibung

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

melden. So hatte die kürzliche Umbenennung des Bundesamts für Wirtschaft und Arbeit (BWA) in *Seco* zur Folge, dass das Amt immer öfter als «Staatssekretariat für Ekonomie» vorgestellt wird. Die neue Finanz- und Wirtschaftssprache, die in- und ausländische Einflüsse berücksichtigt, wird von der Bevölkerung immer mehr akzeptiert.

Vielleicht gelingt es gar, das unvollständige Lebenswerk des polnischen

Physikers Dr. Ludwig Zamenhof doch noch zu vollenden. Er versuchte vor 122 Jahren eine neue Weltsprache zu lancieren. Dass der Schweiz der Erfolg zukäme, ein Weltfinanz-Esperanto nicht nur erfunden zu haben, sondern gegenüber den eigenen Landessprachen sogar vorzuziehen, würde weltweit zu Recht grosse Anerkennung auslösen.

*AN («Finanz und Wirtschaft»)*

## Gross-/Kleinschreibung

### Der Ursprung der deutschen Grossschreibung

Die Grossschreibung im Deutschen hat sich erst vor 200 Jahren eingebürgert. Zu diesem Ergebnis kommen die Sprachwissenschaftler Rolf Bergmann (Universität Bamberg) und Dieter Nerius (Universität Rostock) in der ersten umfassenden Untersuchung auf diesem Gebiet. Für ihre Studie haben die Wissenschaftler eine halbe Million Wörter aus 145 historischen Texten ausgewertet.

Die Grossschreibung am Satzanfang sei schon um 1500 die Norm gewesen, die von den Eigennamen etwa von 1530 an, erklärten die beiden Wissenschaftler bei der Vorlage ihrer Studie.

Andererseits seien um 1700 häufig Substantive noch klein und Adjektive grossgeschrieben worden. Im 18. Jahrhundert habe sich dann die «wortartbezogene Grossschreibung» durchgesetzt und «als Unikat des Deutschen» bis heute erhalten.

*(SDA)*